PFAD -HOHENSTADTER PFAD- oder: -FUHSPFAD VON HOHENSTADT NACH WIMPFEN- -HEINSHEIMER FUSS-PFAD- oder auch: -HEINSHEIMER PFAD- -ZIMMERHÖFER PFAD- oder: -ZIMMERHÖFER FUSWEG- -FUSSPFAD NACH DEM MÜHLWALD BEI DEN GÄNSWEINGÄRTEN- -FUSSWEG DURCH DIE WETTGÄRTEN UND DIE HEILIGENWIESEN ZUM MÜHLWEG Forts. von Spalte 4: unbeschrifteten so genannten „Fusspfad nach dem Mühlwald bei den Gänsweingärten“ bzw. „im Gänsgraben“ auf, der die Grenze zwischen den Weinberg-Gewannen „In den Klempen“ u. „Im Sommerberg“ bildete.- Außerdem konnte man vom Knick des „Unteren Brunnenwegs“ aus auf einem namenlosen Fußpfad entlang den „Wettgärten“ und dann schräg durch diese sowie schließlich über den Nordbereich der „Heiligenwiesen“ zum „Mühlweg“ oberhalb der „Klinge“ gelangen.- Über die eruierten fünf „Fußpfade“ hinaus gab es sicherlich auch noch manch anderen solchen.	Auf eine Bezugsetzung zum PBKW 1840/43 wird im Blick auf die weite Erstreckung der Pfade verzichtet. **Siehe den Anfangsbereich vom „Heinsheimer Pfad“ unter „Heidelberger Weg“ in Abb. 8 und unter „Kirche“ in Abb. 12, dessen Fortsetzungsstück**	entf. **unter „Kropfbrunnen“ in Abb. 16a sowie den Verlauf vom Endstück desselben unter „Mühle“ in Abb. 19!**	1522: 2 ½ Mrg. Acker beym Rugbaum, stohsen am hintern Endt off Siegelspacher Strahsen, und am fordern Endt off Hohenstatter pfadt 1522: 1 Mrg. Acker off dem Hohenstatter Berg, wenden off Hohenstatter Pfat 1752: Der 13.te stein wurde gesetzt an den alten Heinhsheimer Pfad, an dem Waldweg. Der 14.te stein an dem neuen Heinhsheimer Fußpfad 1789: im fordern Hohstatter Berg neben den Dörrwiesen, fornen der Hohstatter Pfad 1817/20: Die XVte Gewann. Ackerfeld. Die vordern Mesnersaecker/stoßt auf die Heidelberger Straße und auf den Zimmerhöfer Fusweg 1840/43: Fuhspfad von Hohenstadt nach Wimpfen --- Forts. von Spalte 5: „Hohenstadter Pfad“ oder auch „Fuhspfad von Hohenstadt nach Wimpfen“, der am Ende vom „Unteren Brunnenweg“ begann, über den „Hohenstadter Berg“ (siehe dort!) zog und am Wegeknick vom „(Fahr-)Weg nach Wimpfen“ („Heidelberger Straße“) endete.- Des Weiteren lesen wir 1817/20 von einem „Zimmerhöfer Fusweg“, der den vorgenannten Fahrweg (abkürzend) zunächst ostwärtig liegen ließ, durch die „Mehsnersäcker“ hochzog und schließlich doch in denselben oben hinter der Wegkurve einmündete.- WILL[44] führt den im GKW 1807 zu findenden, doch dort (Forts. siehe Spalte 1!)	>Das in den aufgeführten Nennungen zu findende Wort „Pfad“ bzw. „Fußpfad“ oder auch „Fußweg“ bezieht sich auf eine Art Trampelwege, die seitab der Fahrwege und -straßen entlang den Ackerzeilen oder quer durch Gewanne oder längs von Gewanngrenzen mit dem Zweck entstanden sind, unter Meidung der durch die kurvige Führung von Straßen und Wegen hervorgerufenen Umwege auf kürzestem Wege zu Fuß in ein bestimmtes Gewann oder vor allem auch zu einem Nachhbarort zu gelangen. Obgleich nicht wie die ausgebauten Feldwege dem öffentlichem Besitz unterworfen, sondern auf privatem Grund laufend und somit auch im GKW 1807 wie im PBKW 1840/43 gar nicht oder nur bruchstückhaft erfasst, wurden diese und ihre Begehung alten Herkommens halber toleriert.- Am eindrücklichsten war in HO der 1752 genannte „Heinsheimer Fußpfad“. Dieser begann im Dorf an dem an der Kelter vorbeigehenden Engpass vom „Keltergänglein“ (siehe dort!) und nahm folgenden Weg: Durchquerung der „Steinäcker“, Überquerung vom „Mühlweg“, Durchquerung des Gewanns „Im Kropfbrunnen“ mit dem dortigen „Graben“, Benützung des „Mühlwaldwegs“ bis zum Ende der „Hornungsäcker“, Weiterverlauf entlang der Grenze derselben zur „Weidmannshelden“ hin, sodann Durchquerung der „Huckenbach“ bis zur Heinsheimer Grenze; dort Weiterverlauf auf geradem direktem Weg durch die Feldgewanne auf Heinsheim und die ein Stück vor dem Ort genau in Richtung dieses „Heinsheimer Pfades“ laufende „Hohenstadter Steige“ zu. Ein zweiter Anfangsarm desselben ging weiter östlich vom „Kirchberg“ aus, der ebenfalls dann durch die „Steinäcker“ über den „Mühlweg“ sowie durch den „Kropfbrunnen“ lief und am „Mühlwaldweg“ in die vorstehend beschriebene Strecke einmündete.- Dem Fußverkehr mit Wimpfen diente der 1522 zweimal sowie 1789, 1817/20 und 1840/43 erwähnte viel begangene so genannte (Forts. siehe Spalte 4!)

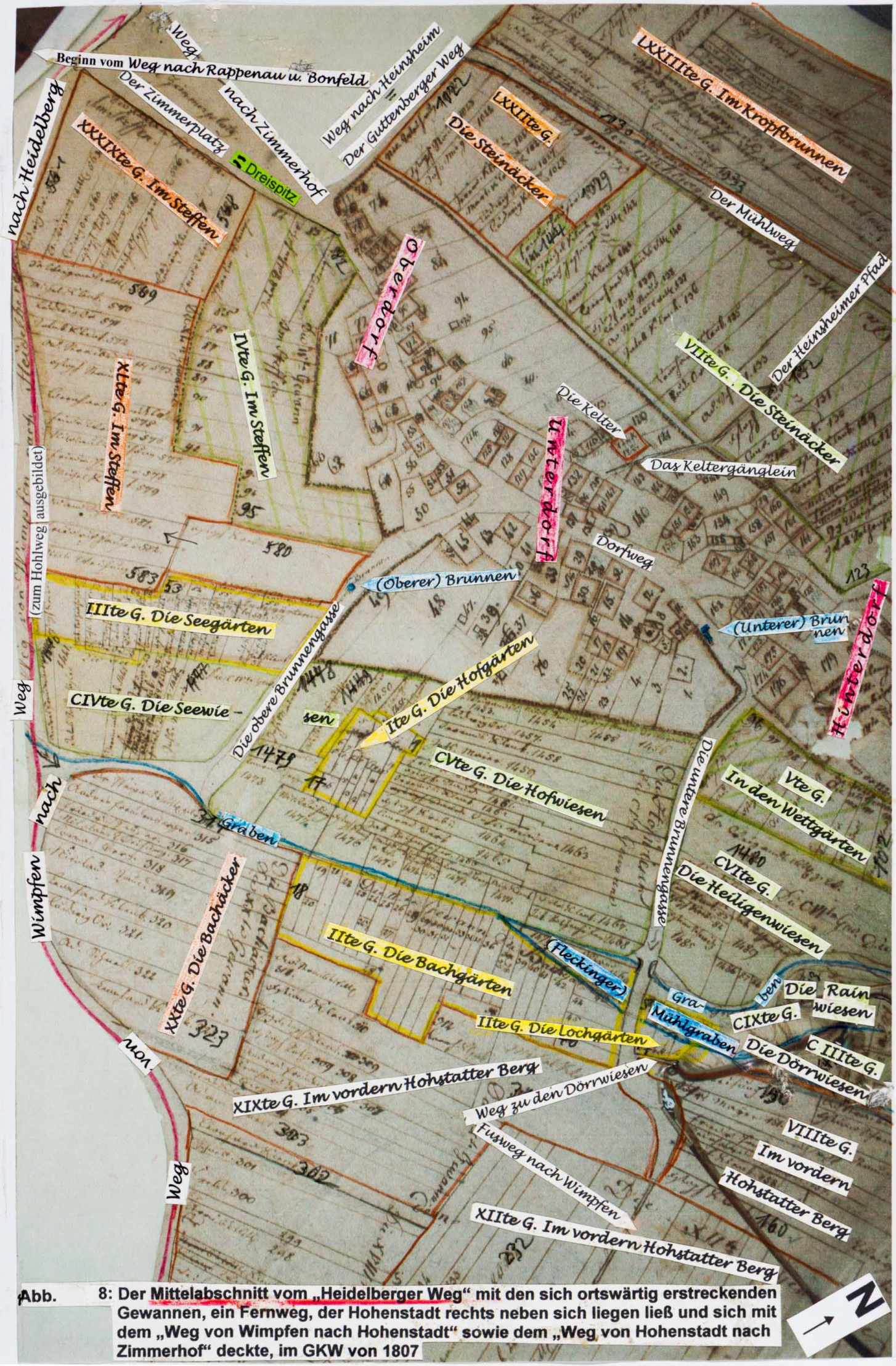
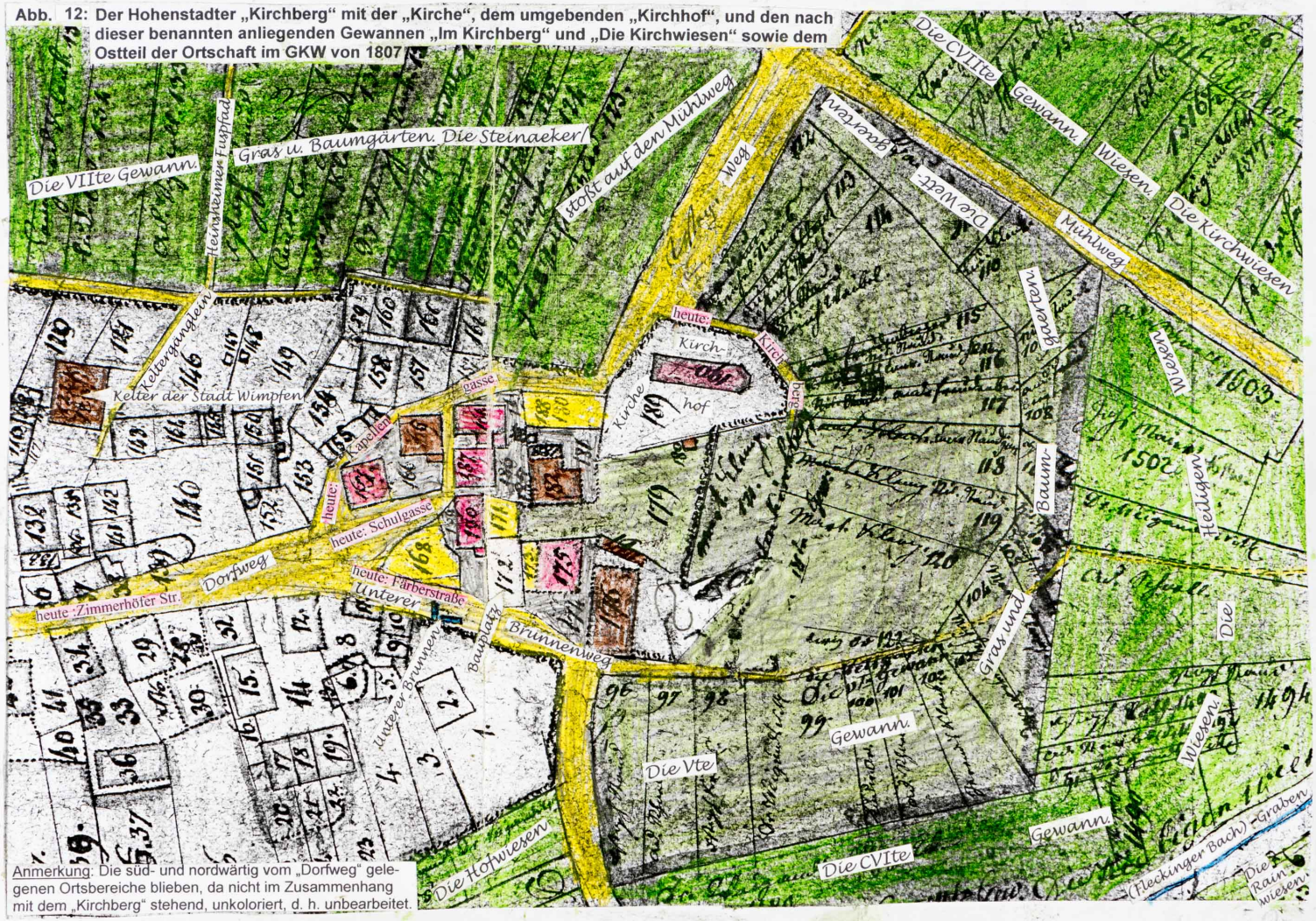


Abb. 8: Der Mittelabschnitt vom „Heidelberger Weg“ mit den sich ortswärtig erstreckenden Gewannen, ein Fernweg, der Hohenstadt rechts neben sich liegen ließ und sich mit dem „Weg von Wimpfen nach Hohenstadt“ sowie dem „Weg von Hohenstadt nach Zimmerhof“ deckte, im GKW von 1807

Abb. 12: Der Hohenstadter „Kirchberg“ mit der „Kirche“, dem umgebenden „Kirchhof“, und den nach dieser benannten anliegenden Gewannen „Im Kirchberg“ und „Die Kirchwiesen“ sowie dem Ostteil der Ortschaft im GKW von 1807



Anmerkung: Die süd- und nordwärtig vom „Dorfweg“ gelegenen Ortsbereiche blieben, da nicht im Zusammenhang mit dem „Kirchberg“ stehend, unkoloriert, d. h. unbearbeitet.

Abb. 16a: Die Lage vom „Kropfbrunnen“, markiert in einer Luftaufnahme aus Google Earth (Stand (Stand 2000) unter Eintragung der Gewannbezeichnungen nach dem GKW von 1807

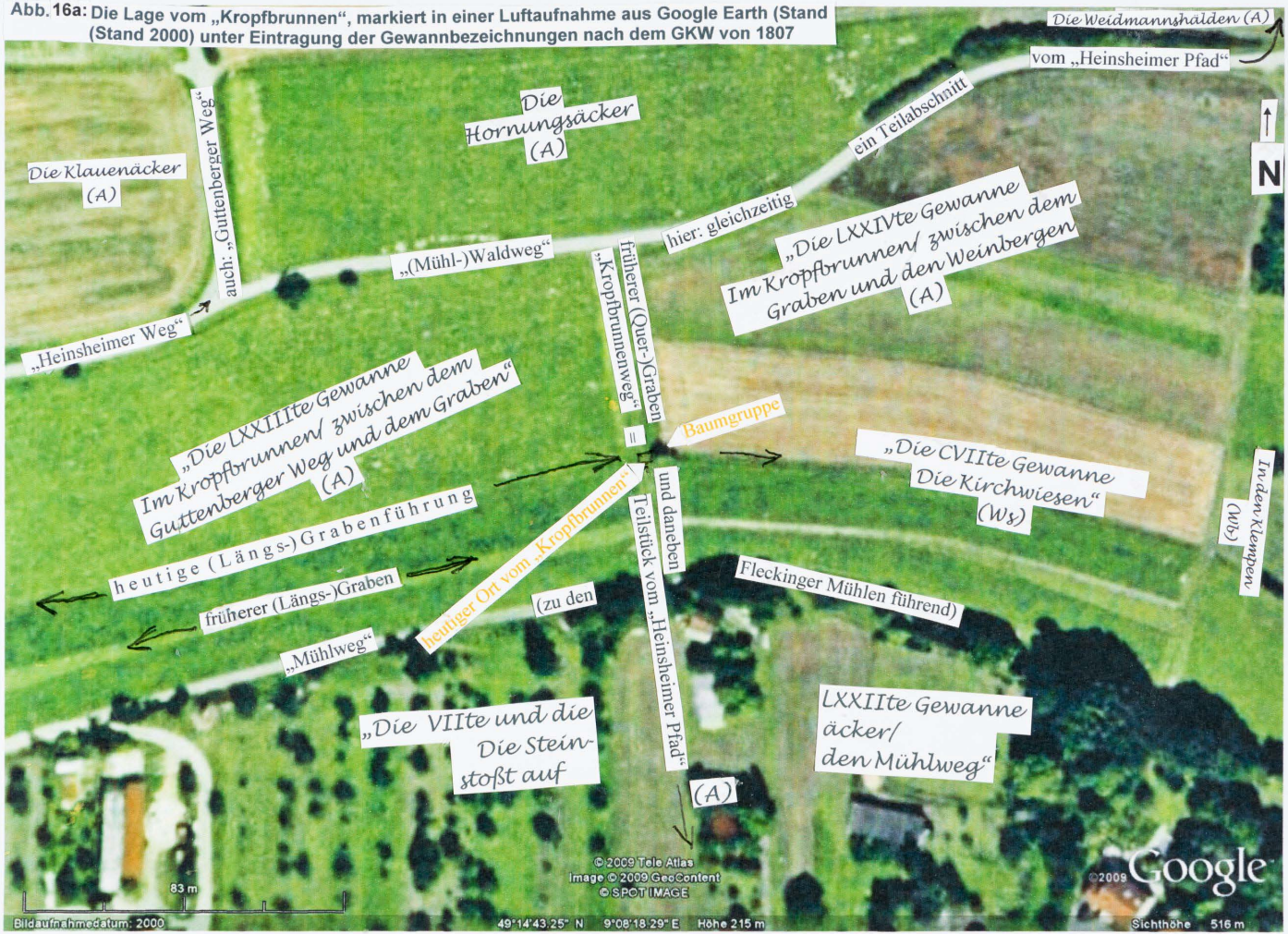


Abb. 19: Der „Mühlwald“ mit Umgebung heute in Google earth 2009 (Stand 2000)

Anmerkung: Die angegebenen Gewann-Bezeichnungen und deren durch Farbgebung unterschiedenen Nutzungsformen beziehen sich auf das PBKW von 1840/43.

